

Schräge Abkürzung durch den Helden-Kosmos

Kulturwerkstatt Jugendtheater bringt „Nibelungen – der Ring“ kompakt und rundum überzeugend auf die Bühne. Nicht nur die Musik birgt Überraschungen

VON KLAUS D. TREUDE

Kaufbeuren Um die 16 Stunden braucht der geneigte Zuschauer, wenn er sich Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ zu Gemüte führen will. Deutlich flotter geht das Epos derzeit über die Bretter des Theaters Schauburg in Kaufbeuren. Jugendliche und junge Erwachsene der Kulturwerkstatt wagten sich unter der Regie von Thomas Garmatsch und Simone Dopfer an den künstlerisch wie ideologisch schwer beladenen Stoff heran. Der Plan ging auf. Bei der Premiere gab es im voll besetzten Haus tosenden Applaus.

Rund 40 Akteure bringen voller Leidenschaft das uralte Spiel um Frauen, Macht und Gold auf die Bühne. „Du musst immer einen Schritt voraus sein!“, heißt die Losung, und „Wissen ist Macht!“ singen die Schauspieler, hervorragend begleitet von einer fünfköpfigen Band unter der Leitung von Manfred Eggenberger. Er hat die trefflich ausgewählten Stücke gekonnt arrangiert – und sorgt damit immer wieder für Überraschungseffekte. Denn die Nibelungen-Sage bringt man nicht zwangsläufig in Verbindung mit „Sweet Dreams“ in der Version von Marilyn Manson, „Cheri, Cheri Lady“ von „Modern Talking“ oder Falcos „Der Kommissar“. Und als sich gar Recke Gunther und Brünnhilde mit Andreas Gabaliers „I sing a Liad für Di“ im Duett austauschen, ist die Verwirrung perfekt. Ein Wagnis, aber der Song passt genau zu dieser Stelle.

Intime Kenntnis der Vorlage und ihrer Bearbeitungen

Überhaupt nehmen Slapstick und Humor in dieser Inszenierung breiten Raum ein. Doch die Zuschauer spüren auch, dass die entsprechenden Szenen am Rand der Persiflage einer intimen Kenntnis der literarischen Vorlage und ihrer Bearbeitungen zugrunde liegt. Außerdem werden die satirischen Elemente im rasanten Wechsel wieder von sinnlichen, dramatischen Szenen in bester klassischer Theatermanier abgelöst.



Helden in Feinripp: Trotz aller schrägen Elemente gleitet die „Nibelungen“-Inszenierung der Kulturwerkstatt nie in die reine Persiflage ab.

Foto: Mathias Wild

Trotz dieses flotten Springens zwischen den Ausdrucksformen und den ausgewählten Szenen des umfangreichen Werks verkörpern die Schauspieler die verschiedenen Charaktere durchwegs überzeugend und konsequent. Wotan etwa, der sich zunächst als arroganter, übermächtiger „Herrenmensch“ präsentiert, sich nicht an seine eigenen Gesetze hält und der später sympathisch hilflos wirkt, als er feststellt, wie ihm alles entgleitet. Zwerg Alberich, der überragend seine sexuellen Nöte offenbart und trotz aller List schließlich doch verliert. Siegfried, der sich vom „Hungerhaken“ zum stolzen Recken entwickelt und am Ende doch Opfer des verschlos-

senen, unnahbaren Hagen wird. Mit den Walküren haben starke Frauen (und musikalisch endlich auch Richard Wagner) ihren Auftritt, während sich Kriemhild überzeugend in Liebe verzehrt. Auch die Ton- und Lichttechniker sowie die Bühnenbildner haben einen großen Anteil daran, dass diese sicherlich gewöhnungsbedürftige Inszenierung rundum gelungen ist.

Ein weiteres Verdienst des Kaufbeurer „Rings“ ist es, dass der in jeder Beziehung mächtige Sagenstoff kompakt und doch verständlich vermittelt wird. Eine Leistung, die auch der kundige Zuschauer zu würdigen weiß, die aber vor allem denen zugutekommt, die – aus wel-

chen Gründen auch immer – um die Nibelungen-Sage bisher einen großen Bogen gemacht haben. Ein Zuschauer stellte nach der Premiere jedenfalls spontan fest: „Jetzt habe ich es zum ersten Mal verstanden.“

📍 Weitere Aufführungen folgen am Donnerstag, 6., Freitag, 7., Samstag, 8., Donnerstag, 13., Freitag, 14., und Samstag, 15. November. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr im Theater Schauburg. Karten gibt es im Vorverkauf beim Stadtmuseum Kaufbeuren, Telefon 08341/9668390, bei der Buchhandlung Menzel in Neugablonz, über das Internet sowie an der Abendkasse.

👉 www.kulturwerkstatt.eu